

Die «Sachen-Macher» stellen aus

Ausstellung von Mary Wille und Hanspeter Bockmühl im Rathausaal Vaduz

Schon vor zwei Jahren bestritten Mary Wille und Hanspeter Bockmühl eine gemeinsame Ausstellung. Nun ist es wieder so weit: Am kommenden Wochenende (Eröffnung im Rathausaal Vaduz ist am Freitag, 18. 10. um 19 Uhr, die Ausstellung ist am Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet) zeigen die beiden «Sachen-Macher», wie sie sich nennen, Metallskulpturen und Design aus Tiffany, Blech und Wunderlampen.

Gerolf Hauser

Bei einem Gespräch in Vaduz sagte Mary Wille: «Ich mache Wunderlampen und Spiegel, also Dekorationsstücke aus Glas und Metall. Es sind alles eigene Kreationen, also nichts Nachgemachtes. Sehr gerne baue ich auch alte Lampen um zu kleinen Skulpturen. Früher habe ich hauptsächlich Spiegel verziert; heute schneide ich mir das Spiegelglas zu recht, schleife die Stücke und löte sie mit einem Kupferband sozusagen in Tiffany-Technik zusammen z. B. zu Figurenspiegel. So kann ich praktisch jede Form gestalten. Ich will aber nicht, dass man mich Künstlerin nennt, ich bin eine Sachen-Macherin, ich mache das, was ich schön finde. Ob das Kunst ist oder nicht, interessiert mich nicht. Ich bin seit 21 Jahren hier in Liechtenstein verheiratet, habe



Mary Wille und Hanspeter Bockmühl zeigen am kommenden Wochenende im Rathausaal Vaduz Metallskulpturen und Design aus Tiffany.

12 Jahre lang aktiv Triathlon und Marathonlaufen gemacht. Das Sachen-Machen begleitet mich schon seit vielen Jahren; vor einigen Jahren habe ich auch einen Tiffany-Kurs gemacht.» Hanspeter Bockmühl: «Ich mache Fi-

guren und Masken aus Eisenblech, nicht aus Schrott, sondern neuem Eisenblech. Das Blech wird von mir hochpoliert. Dabei versuche ich, den Figuren und Masken immer mehr Ausdruck zu geben, denn es sollen

keine statischen Figuren sein. Mir macht es viel Spass, mit diesem Material zu arbeiten. Ich lasse mir Blechstreifen schneiden, die ich dann bearbeite, forme und zusammenschweisse. So kann ich z. B. ein lachendes oder

ein böses Gesicht machen. Ich lebe seit über 30 Jahren in Liechtenstein, bin inzwischen Liechtensteiner und wohne in Triesen. Seit meiner Jugend beschäftige ich mich künstlerisch mit Grafik, Malerei, Holzschnitt und Holzschnitzen. Aber immer nebenberuflich. Ich bin eigentlich gelernter Färber und Chemisch-Reiniger-Meister, habe aber vor 20 Jahren einen Hauswartdienst gegründet, mache also Liegenschaftsbetreuung.»

Liechtensteiner VOLKSBLATT

Mittwoch, 16. Oktober 2002